№ 8. 1838.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. Januar.

## Inland.

Berlin den 7. Januar. Se. Majestät der König haben dem Chausseegeld-Empfänger Kämpfe zu Knapendorf bei Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Bergschmidt Theterling zu Freienwalde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Wilke der Garde-Artillerie-Brigade die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. December. Durch einen an die Kaiserliche Marine gerichteten Tages-Befehl vom 6ten (18ten) d. M. sind sieben Contre-Admiräle zu Vice-Admirälen und fünf See-Capitaine ersten Ranges zu Contre-Admirälen befördert worden.

In Cherson ist am 6. d. M. ein dem Andenken des Fürsten von Taurien, Potemkin, gewidmetes Denkmal feierlich enthüllt worden.

Auf Ansuchen der Mohamedanischen geistlichen Verwaltung von Taurien, daß das Gesetz, welches den Frauen von verschollenen Personen gestattet, nach Verlauf von 5 Jahren bei der geistlichen Obrigkeit um die Befugniß zur Schließung einer neuen Ehe nachzusuchen, auch auf die Mohamedaner ausgedehnt werden möge, welche Maßregel die Mohamedanische Geistliche Verwaltung von Orenburg gleichfalls den Regeln des Islams nicht widersprechend gefunden hat, ist der Minister des Innern deshalb mit einer Vorstellung beim Reichsrath eingekommen, und dieser hat nunmehr das Gesuch der Mohamedaner bewilligt.

Seit einer Woche sucht uns ein ungewöhnlich strenger Winter heim. In den letzten Tagen stieg die Kälte hier bis auf 24 Grad Reaumur; dabei ist aber die Kommunikation aus dem Innern, des gänzlichen Schneemangels wegen, noch immer sehr erschwert und retardirt. Die auswärtigen Posten kommen um einen Tag später als sonst an.

Odessa den 15. December. Vor einigen Tagen ereignete sich in unserer Hafen-Quarantaine ein Vorfall, der bei der jetzigen Lage der Stadt großes Interesse erregte. Der Akermansche Bürger, Nikolaus Liwonzoff, wurde gegen Ende Oktobers (a. St.) aus der Vorstadt Moldowanka in die Hafen-Quarantaine gebracht, weil er mit seinem Schwiegervater, Schtschokin, der an der Pest gestorben war, zusammen gewohnt hatte. Nach einem zweitägigen Aufenthalte erkrankte seine Frau (die Tochter Schtschokin's) an der Pest und starb. Bei der Purifikation ihrer Effekten, nach den Regeln der Quarantaine, hielt Liwonzoff, ohne vielleicht etwas Arges dabei zu denken, einige geringere Gegenstände, die sämmtlich in einem kleinen hölzernen Kästchen sich befanden, zurück und verbarg dieses Kästchen. Als nun die auf 14 Tage gesetzlich bestimmte Quarantaine-Frist im Pest-Quartiere verflossen war, erhielt Liwonzoff seine Kleider und sollte nun in das Passagier-Quartier geschafft werden, um daselbst den zweiten und somit letzten Quarantaine-Termin zu überstehen. Liwonzoff holte den Nachlaß seiner Frau hervor, durchsuchte denselben und wollte ihn mit sich nehmen, allein aus Furcht vor einer Untersuchung und Entdeckung dieser Effekten, entschloß er sich,

das Kästchen zu verbergen und dasselbe seinem Schicksal zu überlassen. Nach Verlauf von 8 Tagen seit der Veränderung seines Aufenthaltes, und nach 30 Tagen seit seiner Aufnahme in die Quarantaine zeigten sich plötzlich an ihm die unverkennbaren Symptome der Pest. Dieses mußte natürlicherweise die größte Bestürzung bei den Quarantaine-Beamten und selbst bei den Vorgesetzten derselben erregen. Die Frist von 14 Tagen schien also nicht mehr hinreichend genug, und man sprach bereits von 40tägiger Frist, und übelgesinnte Personen unterließen nicht, die Quarantaine-Beamten der Nachlässigkeit zu beschuldigen. Unterdessen wurden Liwonzoff und seine Schwiegermutter, die Frau des verstorbenen Schtschokin, welche in den beiden Quartieren stets zusammen gewesen waren, von einem eigens dazu beorderten Beamten des General-Gouverneurs in Untersuchung genommen und auf das heil. Evangelium befragt, worauf sie denn ihr Vergehen auch eingestanden. Liwonzoff starb am Mittwoch den 1. (13.) December, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit; seine Schwiegermutter befindet sich vollkommen wohl.

## Frankreich.

Paris den 1. Januar. Die Pairs-Kammer hielt vorgestern eine öffentliche Sitzung, in welcher der Präsident der Versammlung zunächst eine Botschaft des Herrn Dupin mittheilte, wodurch dieser die definitive Konstituirung der Büreaus der Deputirten-Kammer anzeigte. Sodann wurde die große Deputation von 20 Mitgliedern durch das Loos gewählt, die am Neujahrstage dem Könige den Glückwunsch der Kammer darbringen soll.

Im Messager liest man: „Man unterhielt sich vorgestern in der Kammer lebhaft von einer seltsamen Maßregel, die Herr Salvandy gegen den Doktor Wolowski ergreifen zu wollen scheint. Mitglieder von allen Meinungs-Nüancen, als z. B. die Herren Chaix-d'Estange, Odilon-Barrot, Bertin de Vaux, Lherbette, Berryer, Debelleyme, stimmten darin überein, daß ein solcher Mißbrauch der Gewalt zu tadeln sey. Ein Deputirter erzählte als eine zuverlässige Thatsache, der Minister des öffentlichen Unterrichts habe die Gefälligkeit so weit getrieben, daß er sich auf eine Einladung der Herzogin von Hamilton zu ihr begeben und ihr versprochen habe, ihr gegen den Doktor Wolowski Genugthuung zu verschaffen. Herr Berryer, obgleich er der Advokat der Englischen Familien gewesen war, erhob sich doch mit vieler Energie gegen diese Gefälligkeit des Ministers, der dem Herrn Wolowski aus Rücksicht für eine vornehme Englische Familie die Ausübung seiner Kunst in Frankreich verbieten wolle. Mehrere der genannten ehrenwerthen Mitglieder wollen dem Minister Vorstellungen über ein solches Verfahren machen. Sollte dieser Schritt erfolglos sein, so wird die Sache wahrscheinlich auf der Rednerbühne zur Sprache kommen."

Der General Bugeaud ist am vergangenen Sonnabend in Excideuil angekommen und von einem großen Theil seiner Landsleute feierlich empfangen worden. Der General wird in wenigen Tagen in Paris erwartet; er hat kürzlich von dem Könige das Großkreuz der Ehren-Legion erhalten.

Die Untersuchung in der Hubertschen Sache ist beendigt, und die Anklage-Akte wird wahrscheinlich bald zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

Man schreibt von der Spanischen Gränze unterm 26.: „Eine der Karlistischen Expeditionen, die in den Baskischen Provinzen seit der Rückkehr des Don Carlos vorbereitet worden, ist eben über den Ebro gegangen, um sich nach Castilien zu begeben. Ein Reisender, der das Hauptquartier des Don Carlos am 23. verlassen hat, ist bei der Musterung der Truppen, aus denen diese Kolonne besteht, zugegen gewesen. Die Soldaten waren alle neu gekleidet und bewaffnet. Der von den Karlisten im Carrascal-Thale überrumpelte Transport der Christinos bestand überhaupt aus 13 Proviantwagen mit allerhand Gegenständen. Von diesen wurden 6 weggenommen; den übrigen gelang es, begünstigt durch den starken Nebel, bei Zeiten umzukehren und dem Feinde zu entrinnen."

Der General Espartero ist am 22. d. M. in Madrid eingetroffen.

Das Journal des Débats sagt: „Ein Courier, der aus Deutschland gekommen ist, hat Sr. Maj. dem König Ludwig Philipp ein eigenhändiges Schreiben von einem großen Deutschen Regenten überbracht, das sich dahin ausspricht, er werde in Bezug auf die Belgische Angelegenheit stets mit Sr. Maj. einverstanden seyn und überlasse die Beendigung der Differenz mit Holland lediglich Sr. Maj. Weisheit. Sofort wurde (nach Empfang des besagten Briefes) der Kriegsminister zu dem Könige beschieden und nach einer Unterredung, die nur wenige Minuten dauerte, sind Couriere abgefertigt worden, um die heute früh gegebenen Befehle zu widerrufen." (Somit wäre also die Aufstellung einer Observations-Armee, deren muthmaßliche Stärke von 20,000 bis zu 60,000 Mann angegeben war, contremandirt! Nach Privatbriefen sollen doch schon einige Regimenter auf dem Marsch nach der Nordgrenze gewesen seyn.) — Die Kosten der Französischen Demonstration wegen der Grünwalder Angelegenheit bei Luxemburg werden auf 15 Mill. Fr. angeschlagen.

## Spanien.

Madrid den 20. December. Einige Karlisten sind in die Provinz Jaen eingedrungen; am 8ten flüchteten die Behörden von Andujar, und in Cordova herrschte die größte Bestürzung.

General Sanz ist mit vier Kompagnieen Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und einem glänzenden Stabe in Toledo angekommen.

Die Karlisten in Andalusien haben sich, nachdem

sie durch Tallada verstärkt worden, Andujar genähert und scheinen einen Einfall in Granada zu beabsichtigen.

## Belgien.

Brüssel den 30. Dec. Die Beobachtungs-Brigade im Luxemburgischen hält sich, wie unsere Blätter berichten, in respektvoller Entfernung von der Festung und vermeidet auch den sogenannten cedirten Theil des Gebietes.

## Deutschland.

Hannover den 1. Januar. (Hamb. Korr.) Nicht ohne Unwillen haben wir die Menge von Erdichtungen und grundlosen Gerüchten gelesen, die in Süddeutschen Blättern über den Zustand unseres Landes verbreitet worden. Die vom „Schwäbischen Merkur" mitgetheilte Nachricht über die Verhaftung des Bürgermeisters Stüve in Osnabrück, bei welcher Gelegenheit sogar auf das Volk geschossen wäre, ist völlig ungegründet. Eben so grundlos sind die Angaben desselben Blattes und des „Deutschen Couriers" über die angeblich bedingte Huldigung des Ober-Appellations-Gerichts zu Celle, welche von gänzlicher Unkunde des wahren Sachverhältnisses zeugen, während die „Allgemeine Zeitung" andererseits behauptet, jener Gerichtshof habe pure gehuldigt. Das Wahre an der Sache ist vielmehr, daß von einer Huldigung nicht die Rede war, aus dem einfachen Grunde, weil nach einem bestehenden Rechte der einmal geleistete Huldigungs-Eid eines Mitgliedes vom Ober-Appellations-Gerichte für alle während seiner Lebenszeit regierende Souveraine gültig bleibt. Desgleichen sind alle Berichte über die Protestationen oder Reservationen einzelner Städte als ungegründet oder übertrieben anzusehen, da außer in Osnabrück und Stade, wie längst bekannt, etwas Aehnliches nur in Lüneburg vorgekommen seyn soll. Von dem Magistrat in Celle ist erst in diesen Tagen der Revers zur Huldigung des Königs ohne Vorbehalt oder Bemerkung eingesandt. — Nicht minder abgeschmackte Angaben, wie die obigen, sind über den Chef der Landdragoner, Oberst Wyneken verbreitet worden, auf dessen Kosten man die lächerlichsten Mährchen ersonnen hat, die offenbar von keinem Hannoveraner herrühren können. Das Volk hat bei den vor einigen Jahren stattgehabten Aufläufen, deren der „Deutsche Courier" erwähnt, eben so wenig das Landdragoner-Bureau gestürmt, als es wahr ist, daß Oberst Wyneken, wie es in jenem Blatte heißt, Gefahr gelaufen habe, in Stücke gerissen zu werden. Bei jenen ganz unbedeutenden Aufläufen sind — wie die „Hannoversche Zeitung" zur Zeit berichtet hat — bloß einige Individuen zufällig zu Schaden gekommen. Die in Studentenbriefen erwähnte Ernennung des Obersten Wyneken zum Gouverneur des Fürstenthums Göttingen und Grubenhagen mit unbeschränkten Vollmachten ist auch wohl nur eine Hypothese: hier weiß man von all dem nichts, und der Oberst ist von Göttingen zurück hier eingetroffen. — Heute, als am Neujahrstage, ist große Cour bei Hofe, Abends Konzert. Man sieht heute viele Offiziere zum erstenmale in neuer Uniform.

Hamburg den 4. Jan. Hiesige Blätter melden als Gerücht, daß, nachdem die Großherzoglich Mecklenburgische Residenz von Ludwigslust nach Schwerin übergegangen, die Universität von Rostock nach Ludwigslust verlegt und die Stadt Rostock dagegen zum Freihafen erklärt werden solle.

Im verflossenen Jahre sind 2601 Seeschiffe hier angekommen, von denen 2404 beladen und 197 leer oder in Ballast waren. Die an die Stadt gekommenen 23 Dampfschiffe haben 300 Reisen zurückgelegt, nämlich 9 von London 110 Reisen, 8 von Hull 114 Reisen, 1 von Goole 5 Reisen, 1 von Leith 5 Reisen, 3 von Havre 42 Reisen und 1 von Amsterdam 24 Reisen. — Dagegen sind 2155 Schiffe von hier nach verschiedenen Häfen abgegangen.

## Oesterreichische Staaten.

Aus Ungarn, den 27. Decbr. (Bresl. Ztg.) Nach Fällung des Urtheils der Grafen Keglevich, Orczi u. a. m. wird jetzt der Criminal-Prozeß gegen den bekannten Redner am Reichstage, Ballogh, verhandelt. Uebrigens findet die endliche Exekution der Verurtheilten vielen Anklang im Lande, da die Besonnenen im Volke schon lange ahnen, wohin das tolle Treiben der Jugend endlich führen müßte.

## Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nachdem unlängst bekannt gemacht worden, daß das überall mit so entschieden günstigem Erfolg eingeführte Institut der Sparkassen mit dem Jahre 1838 auch hier ins Leben treten werde, sind schon am Tage der Eröffnung desselben, den 3., und darauf am 6. d. zusammen 225 Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf. eingezahlt worden. So darf man denn mit Recht der Hoffnung Raum geben, daß auch hier die dienende Volksklasse ihren Verdienst künftighin nicht auf leichtsinnige Weise vergeuden, sondern zur Anlegung eines, wenn auch kleinen, doch späterhin immer willkommenen Kapitals benutzen werde.

Die Ver. Staaten zählen gegenwärtig 142,877 Meilen an Poststraßen; die Anzahl der Postämter beträgt 12,099 und die Post-Einnahme betrug in dem mit dem 30. Juni beendigten Jahre 41,317,056 Doll. 59 C.

Paris. Für das große Publikum möchte es nicht ohne Interesse seyn, zu erfahren, daß der Vater Enfantin, das Haupt der St. Simonisten, welche so lebhaft gegen die Heirath eiferten, aus Egypten zurückgekehrt ist, und als er sein Häuflein zerstreut sah, sich in Lyon niedergelassen und verheirathet hat.

Der bekannte deutsche Flüchtling Dr. Schneider soll in Dijon von einem Dr. Karl Rittinghausen

im vorigen September vergiftet worden sein; letzterer ist deshalb am 23. d. hier verhaftet worden.

Es reisen gegenwärtig zwei große ausländische Violin-Virtuosen in Deutschland, der Norwege Hr. Ole Bull und Hr. Vieuxtemps aus Brüssel. Der erstere ist am 28. Decbr. in Hamburg aufgetreten, und der letztere vor einigen Tagen in Breslau eingetroffen, um daselbst Konzerte zu geben.

---

Ende dieses Monats wird der Instrumental-Musik-Verein, unter Leitung des Herrn Vogt, ein Conzert geben, dessen reiner Ertrag eine Beisteuer zum Denkmal Mozarts seyn soll.

---

Polizeiliche Bekanntmachung.

A. In dem Monat Januar l. J. werden die hiesigen Bäcker nachstehend ihre Backwaaren verkaufen:

1) für 1 sgr. eine Semmel von 16 bis 21 Loth,
2) für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 5 bis 8 Pfund,
3) für 5 sgr. ein mittleres Roggenbrod von 7 bis 10 Pfd., und
4) für 5 sgr. ein Schwarzbrod von 8 bis 12 Pfund,

Bei vorausgesetzter Güte werden nachstehende Bäcker am billigsten verkaufen:

a. feine Semmel für 1 sgr. zu 21 Loth:
1) Carl Balde auf der Fischerei Nr. 85.,
2) Carl Krug, St. Adalbert Nr. 3.,
3) Gustav Meiwald auf der Judenstr. Nr. 26.,
4) Salomon Pinski, Markt Nr. 65/6.,
5) Bernhard Pade auf der Dominikanerstraße Nr. 387.,
6) August Tomski, Breitestraße No. 107.;

b. für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 8 Pfd.: der Bäckermeister Mullak in Mullakhausen und von 9 Pfund der Bäcker Neumann, St. Martin No. 24.;

c. für 5 sgr. ein mittleres Roggenbrod von 10 Pfd.: August Wally, St. Martinstraße Nr. 38., und ein Schwarzbrod von 13 Pfd.,

B. Die hiesigen Fleischer werden nachstehend ihre Fleischwaaren im Monat Januar c. feilbieten:

1) das Pfund Rindfleisch 2 sgr. 6 pf. und 3 sgr.,
2) das Pfund Schweinefleisch mit 2 sgr. 6 pf. und 3 sgr.,
3) das Pfund Kalbfleisch mit 2 sgr. 6 pf. und 3 sgr., und
4) das Pfund Schöpsenfleisch mit 2 sgr. und 3 sgr.

Die einzelnen Preise sind aus den durch das Polizei-Direktorium bestätigten Taxen zu ersehen.

Posen den 3 Januar 1838.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

---

Bekanntmachung.

Am 19ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in loco Bronislaw, hiesigen Kreises,

100 Stück Schöpse

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Schroda den 24. December 1837.

Fraisse,
Auktions-Kommissarius.

---

Auktion.

Montag den 22. d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, soll hierselbst in der Schuhmacherstraße, No. 128, aus einem Nachlasse, ein bedeutendes Schnittwaaren-Lager, Meubles, Küchen- und Haus-Geräthe, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten, öffentlich versteigert werden.

Posen den 9. Januar 1838.

---

Bekanntmachung.

So eben erhielt Unterzeichneter eine ganz neue Art und von besonderer Güte Schwarzwalder-Uhren, — groß und klein — zu billigen und festgesetzten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Posen den 9. Januar 1838.

A. Tritschler,
neben der Friedrichswache und Wallischei No. 27.

---

Geschäfts-Veränderung.

Vom 1sten Januar 1838 ab, führt Herr Rudolph Baumann das während 22 Jahren rühmlich bestandene Geschäft meines seeligen Mannes, im Handel und Anfertigung von Gold- und Silberwaaren fort. — Ich bitte das Vertrauen und Wohlwollen, dessen sich mein Mann stets zu erfreuen hatte und wofür ich allen denen, welche ihn damit beehrten, noch recht herzlichen Dank sage, auch auf seinen Nachfolger übergehen zu lassen, welcher sich dessen eben so würdig zu machen gewiß bemüht sein wird. —

Henriette verw. Radecka.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich Einem hohen Adel und hochverehrten Publiko zu geneigten Aufträgen, in Anfertigung jeglicher Gegenstände in Gold- und Silberarbeit nach dem neuesten Geschmack, so wie auch meinen durch viele neue und moderne Artikel schön assortirten Laden zu recht fleißigem Besuch mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben ist, in Preis und Güte der Waaren Jedermann zufrieden zu stellen

Rudolph Baumann
Markt Nr. 90.

---

Ein Handlungs-Lokal nebst Wohnung ist vom 1. April d. J. zu vermiethen Breite-Straße No. 12.

---

Frische Hollsteinische Austern empfing und empfiehlt: Vincent Rose.

---

Frische Austern hat so eben erhalten Powelski.